

Hubert Dürrstein

## **Die Universität für Bodenkultur im Umbruch<sup>1</sup>**

### **Mit neuen Strukturen und neuen Studien in die Zukunft**

Dem Titel angemessen: Wir sprechen heute wirklich von einem Umbruch, in dem sich die BOKU befindet. Die BOKU, die seit Jahren auch als Promotor des UG 2002 aufgetreten ist und weiterhin auftreten wird, sieht die derzeitigen Möglichkeiten, Veränderungsprozesse durchzuführen als große Chance und hat entsprechende Maßnahmen in die Wege geleitet.

Der Untertitel zu der heutigen Pressekonferenz lautet: Mit neuen Strukturen und neuen Studien auf dem Weg in die Zukunft.

Strukturen und Studien sind bereits greifbar, gehen ins Operationale und betreffen ganz massiv die Menschen an den Universitäten – seien es Studierende, Unilehrer, Forscher und technisch-administrative Mitarbeiter. Kurz gesagt, es sind dies bereits Resultate. Um diese Resultate zu erreichen, ist vorgängig ein Prozess notwendig, und um letztlich Ziele umsetzen können, ist eine breite Akzeptanz erforderlich, die eine Identifikation mit der neuen Vorwärtsstrategie bedeutet.

Zu vier Fragen in diesem Kontext möchte ich heute Stellung beziehen:

1. Wo steht die BOKU heute und wo will sie in Zukunft hin?
2. Mit welchen Strukturen können wir den neuen Aufgaben gerecht werden?
3. Der neue europäische Bildungsraum – ist die BOKU europareif?
4. Was sind die weiteren Schritte?

#### **1. Wo steht die BOKU heute und wo will sie in Zukunft hin?**

Basis unserer Überlegungen war unter anderem eine umfassende SWOT-Analyse (Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken). Die wichtigsten Aussagen zu den nach den

---

<sup>1</sup> Kurzreferat von o. Univ.-Prof. Dipl.-Fw. Dr. Hubert Dürrstein im Rahmen einer Pressekonferenz am 4. November 2003 anlässlich seiner Bestellung zum Rektor der Universität für Bodenkultur Wien.

Hauptbereichen Forschung, Lehre und Dienstleistung (intern/extern) separat durchgeführten Analysen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Stärken:
  - Trademark BOKU
  - Hohe Kompetenz in gesellschaftsrelevanten Themen (Lebensmittelsicherheit/ Gesundheit, Wasser/Atmosphäre/Umwelt, Nachhaltige Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen) verbunden mit hoher Drittmittelaktivität
  - Umstieg auf Bachelor-/Master-Programme eingeleitet
- Schwächen:
  - Image Tradition (wird z.T. immer noch gleich gesetzt mit geringer Innovation)
  - Unternehmensmanagement
- Chancen:
  - EU-Osterweiterung
  - Kompetenz in Zukunftsthemen mit zunehmendem Wissenstransfer
  - Prozess zur Organisationsentwicklung
- Risiken (Herausforderungen):
  - Zunehmender Wettbewerb (Themenführerschaft zu halten wird schwierig)
  - Verschwinden von Berufsfeldern
  - Ressourcenverfügbarkeit

Vision, Strategie und Portfolio lassen sich daraus logisch ableiten. Die Sicherstellung der Trademark BOKU verlangt zukunftsorientierte Schwerpunktthemen, in denen Kompetenzführerschaft anzustreben ist, die aber zumindest sehr kompetent zu vertreten sind.

Aus dem Zusammenwirken von Grundlagenwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Sozialwissenschaften ergeben sich ausgezeichnete Möglichkeiten, die in der strategischen Planung definierten thematischen Kompetenzbereiche

- Verbesserung von Lebensraum und Lebensqualität,

- Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit

in integralen Wertschöpfungsketten zu behandeln. Zur Universalität des Lebens passen gut Produktionsketten von der Primärproduktion bis hin zum Endverbraucher – unter dem Motto *from stable to table* ist in diesem Zusammenhang die Food Chain zu nennen. Bei Baumaßnahmen vertreten wird z.B. die Devise *Bauen in und mit der Natur*. Unser Ausbildungsziel lässt sich gesamthaft so zusammenfassen, dass wir Ingenieure ausbilden wollen, für die das Leben im Mittelpunkt des Handelns steht.

## **2. Mit welchen Strukturen können wir den neuen Aufgaben gerecht werden?**

Um neue Strategien umzusetzen, bedarf es geeigneter Strukturen. Das soll nicht a priori heißen, das existente Organisationsformen dafür generell auszuschließen sind, insbesondere, wenn sichergestellt ist, dass alle Prozesse möglichst effizient durchgeführt und die MitarbeiterInnen ihren Kernaufgaben entsprechend eingesetzt werden können.

Wir an der BOKU sind der Grundüberlegung gefolgt, dass nicht die Strukturen die Forschungsmöglichkeiten vorgeben, sondern, dass sich aus den Herausforderungen wesentliche Hinweise für die Struktur ergeben. Ein Ziel war, Kleinstrukturen, wie sie die typische Institutsgliederung aufweist, aufzubrechen. Das Resultat ist: 13 Departments anstatt 40 Institute mit dem Vorteil einer überblickbaren Führungsspanne für die Universitätsleitung. Dazu kommt, dass interne Prozesse vereinfacht werden können und Wissenschaftler und Universitätslehrer von administrativen Tätigkeiten entlastet werden und sich ihren Kernaufgaben zuwenden können.

Nach den derzeitigen Überlegungen bilden die Departments eine Grundstruktur, mit der die notwendige Kontinuität sichergestellt wird. Sie sollen die verschiedenen Kompetenzfelder möglichst gut repräsentieren und in ihrer typischen Identität auch wahrnehmbar sein. Besonders hervorzuheben sind dabei auch die Verbindung von bislang eher traditionell eingestuftem Fachbereichen wie z.B. die Tierernährung mit der Lebensmitteltechnologie oder der

Pflanzenschutz, der neu in ein Department angewandte Pflanzenbiotechnologie integriert wird. Auch daraus wird der Ansatz, Produktionsketten zu vertreten, deutlich.

Neben den Departments können für spezielle Schwerpunktthemen, die eine verstärkte inter- oder transdisziplinäre Vernetzung erfordern temporäre Forschungsplattformen eingerichtet werden, die im Sinne der Verwaltungsvereinfachung zwar Departments zugeordnet sind, ansonsten aber aufgrund eigener Leistungsprofile agieren. Derzeit besteht beispielsweise ein Zentrum für Naturgefahren und Risikomanagement und im Entstehen ist eine Plattform zum Thema Nachhaltigkeit.

Die Dienstleistungseinrichtungen werden weitgehend in einem Zentrum für Lehre zusammengefasst oder koordinieren ihre Aktivitäten in einem Service Board.

### **3. Der neue europäische Bildungsraum – ist die BOKU europareif?**

Die BOKU hat sich grundsätzlich entschlossen, das im Rahmen des Bologna-Prozesses ausgearbeitete Modell für ein dreistufiges Studium mit Baccalaureat, Magister und Doktorat zu übernehmen. Von den bisher fünf an der BOKU angebotenen Studienrichtungen, haben mit dem am 1. Oktober begonnenen Studienjahr 3 Studienrichtungen – Forst- und Holzwissenschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie sowie Kulturtechnik und Wasserwirtschaft den Wechsel vollzogen. Landwirtschaft und Landschaftsplanung folgen nächstes Jahr nach.

Dass die Grundsatzentscheidung richtig war, zeigt das Interesse für ein Studium an der BOKU; wir haben heuer eine Steigerung von rund 30% bei den Erstsemestern zu verzeichnen. Auch die Courage, völlig neue Studienprogramme anzubieten, hat sich bewährt und zeigt, dass zeitgemäße und zukunftsorientierte Angebote erkannt und wahrgenommen werden. Das Paradebeispiel hier ist das Baccalaureat in Umwelt- und Bioressourcen-Management, das mit über 50 Studierenden einen erfreulichen Beginn hat.

#### **4. Was sind die weiteren Schritte?**

Der Hauptaugenmerk liegt derzeit auf 2 Bereichen: Zum einen gilt es die neuen Studien zu etablieren zu anderen ist der Organisationsentwicklungsprozess zu Ende zu führen.

Zu den Studien:

Wenn man 30 % mehr Erstsemester aufweisen kann, ist dies zunächst eine erfreuliche Entwicklung. Es bedeutet aber auch für die betroffenen Dozenten und Assistenten ein enormes Engagement, den bekannt guten Qualitätsstandard zumindest zu halten oder noch besser auszubauen. Über die Ressourcenlage der Universitäten haben andere genügend gesagt und ich will nicht wie Karl Valentin hier auftreten der einmal gesagt: Es ist schon alles gesagt – aber noch nicht von mir. Aber wenn schon von Leistungsorientierung bei der Budgetierung gesprochen wird, dann sind attraktive Studienangebote ganz weit oben einzureihen. Ohne entsprechende finanzielle Ausstattung wird es nicht möglich sein, wirklich europareif und damit ein attraktiver Partner im europäischen Bildungsnetzwerk zu sein. Diese Investition in die Zukunft ist unerlässlich.

Zur Organisationsentwicklung:

Der provisorische Organisationsplan mit der aufgezeigten Struktur wurde vor wenigen Tagen von mir erlassen. Was noch zu ergänzen ist, sind einerseits die Vorstellungen der neuen Departments zu ihren Entwicklungsplänen, die in die Gesamtstrategie einzubauen sind. Die Arbeiten dazu sind im Gange. Andererseits bedarf es einer Beurteilung der BOKU – neu von außen sozusagen als Second Opinion. Wir sind derzeit gerade dabei, mit einer kleinen Gruppe von internationalen Experten einen gangbaren Weg zu diskutieren.

#### **Autor:**

**Rektor Univ.-Prof. Dr. Hubert Dürstein**

Universität für Bodenkultur Wien

Gregor-Mendel-Straße 33

A-1180 Wien

E-Mail: [Rektorat@mail.boku.ac.at](mailto:Rektorat@mail.boku.ac.at)